

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:

Für Loco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:

Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.

Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
Annoncenaufräge, **Wohnen entz.** und **Inserations-Gebühren** sind an die Adm. (Grabenrunde 121) einzuliefern.
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

Oedenburger Zeitung

Mit 1. April beginnt ein neues Abonnement auf die „Oedenburger Zeitung“; dieselbe bringt als Beilage das

Illustrierte Sonntagsblatt

gediegene, belletristische Wochenschrift mit prachtvollen Bildern.

Abonnements-Preis der „Oedenburger Zeitung“ sammt Zustellung ins Haus: vierteljährig 5 Kronen loco Oedenburg; Auswärts: vierteljährig 6 Kronen 25 Heller.

Für die illustrierte Sonntags-Beilage 30 Heller pro Quartal separat.

Die Erfolge der neuen Aera.

Oedenburg, 26. März

Die Budgetdebatte geht ihrem Ende entgegen, schon wurde am letzten Samstag nach bloß dreitägiger Berathung das Justizbudget erledigt und nun gelangen nur noch die Voranschläge des Honvéd- und des Finanzministeriums zur Verhandlung, deren Abwicklung auf wenig Schwierigkeiten stoßen dürfte, so daß allem Anscheine nach Anfangs April das ganze Budget in beiden Häusern des Reichstages erledigt sein wird. Diese Thatsache ist sicherlich erquicklich, denn sie beweiset in unverkennbarer Weise, daß die Ausstreunungen über eine willkürliche Verschleppung der Budgetdebatte unrichtig waren und zu den Erfolgen der neuen

Aera auch jener sehr hochanzuschlagende zählt, daß die früheren erbitterten Parlamentskämpfe in der Sándorgasse beinahe gänzlich aufgehört haben. Die neue Aera breitet sich langsam, aber sicher aus und ihre Erfolge können die Feinde äußerlich und äußerlich nicht aufhalten.

Sicherlich ist noch nicht Alles geschehen, was im Geiste der Regierung liegt und Niemand weiß es besser als der Ministerpräsident selbst, daß Ungarn noch mancher Reform bedarf, die im Interesse der Allgemeinheit getroffen werden muß, allein eben diese Reformen sind bereits in Vorbereitung und werden, sobald sie gehörig erwogen und spruchreif sind, ins Leben treten.

Koloman v. Széll und seine Ministerkollegen wissen recht gut, daß noch Vieles zu verbessern übrig bleibt und daß auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens Wichtiges nachzuholen ist. Aber Niemand darf deshalb die errungenen Erfolge gering anschlagen. Vor zwei Jahren hätte man es nicht für möglich gehalten, daß der Ausgleich mit Oesterreich jemals wieder zusammengeleimt werden könne und trotzdem ist es gelungen, den Ausgleich zu sichern.

Die Wahlen in die Quotendeputationen hüben und drüben sind anstandslos erfolgt und mithin ist trotz aller Krisen

jenseits der Leitha der Ausgleich geborgen und selbst der wildeste Nationalitätenkampf und die listigsten Parlamentsintrigen in Oesterreich können der wirtschaftlichen Vereinbarung zwischen Cis- und Transleithanien nichts mehr anhaben. Neben dieser großen Errungenschaft Oesterreich gegenüber muß noch ein anderer großer Erfolg, und zwar — Ungarn selbst betreffend, verzeichnet werden. Die neue Aera hat bei allen Wahlen, welche seit ihrem Regime stattfanden, Recht und Gesetz gewahrt. Keine einzige Klage über Einflußnahme der Regierung wurde denn auch laut. Die reinen Wahlen, die noch vor zwei Jahren von oppositioneller Seite stürmisch reklamirt wurden, sind längst zur Thatsache geworden und dadurch wird auch der Nationalitätenfrage das Gift entzogen. Ueber angebliche Unterdrückung der Wähler kann Niemand mehr klagen und die ungarische Staatsidee wirkt siegreicher als je zuvor.

Und noch ein wichtiges Moment muß hervorgehoben werden: Die Inkompatibilitätsfrage ist keine Frage mehr. Allen diesbezüglich vorgebrachten Unzukömmlichkeiten hat die neue Aera ein Ende bereitet. Die Ausschüßberathungen über die Reform des Inkompatibilitätsgesetzes sind abgeschlossen und bald wird auch dieses notwendige Gesetz seine Anwendung auf jene Abgeordneten finden, welche unter dem Schutze ihres

Feuilleton.

Der Mann zweier Frauen.

Nach dem Ungarischen des M. Jókai.

(Fortsetzung.)

Als Protop mit seinen Wunden geheilt war, strengte er sofort den Scheidungsprozeß gegen Katinka Darinkowna an. Zum Advokaten wählte er nicht Zidor Szamielics, dieser war der Verteidiger Theodor Ivanovics'. Mit dem Verführer pflegte man sehr streng zu verfahren. Zur Schwurgerichtsverhandlung versammelte sich ein elegantes Publikum. Nur mit großer Protektion konnte man Eintrittskarten erhalten. Unter den Damen war jene gewisse verschleierte Dame zu sehen, welche den Verwundeten gepflegt hatte. Bei der Verhandlung kamen überraschende Wendungen vor.

Der erste Angeklagte, Theodor Ivanovics, verteidigte sich damit, daß eigentlich nicht der Verführer, sondern der Verführte war. Es kam ihm gar nicht in den Sinn, die Frau seines Nebenmenschen auf die Bahn des Lasters zu geleiten, sondern sie verlockte ihn dazu mit ihrer raffinierten Koketterie.

Anna Darinkowna blickte bis dahin sanft, mit gesenktem Haupte, mit flehendem Antlitz auf ihren Komplizen; als aber Theodor zur Rechtfertigung seiner Behauptung die Liebesbriefe hervorzog, welche die gefallene Frau ihm sandte und von diesen nur die Anrede und die Unterschrift verlas, sonst nichts — da entflammte sich ihr Gesicht, sie warf ihren Fächer dem Geliebten an den Kopf und rief aus: „Sie sind ein Feigling!“

Die Sympathie des Auditoriums und der Geschworenen wandte sich noch immer der schuldigen Frau zu.

Da trat aber Zidor Szamielics hin, zog aus seiner Tasche einzeln die gesammelten Akten hervor und verschaffte den Geschworenen Klarheit darüber, wer Katinka Darinkowna sei. Das war ja das Mutter der Untugend! Nicht nur bei dieser Gelegenheit, sondern unzählige Male betrog sie ihren Gatten; mit jedem Manne, der ihr nur in die Hände fiel. Zum Schluß produzierte er einen vollkommen vernichtenden Brief Katinka Darinkowna's, welchen diese an eine Oskower Engelmacherin schrieb. Der war noch aus ihrer Mädchenzeit datirt.

Das Publikum murrte entsetzt, die Geschworenen schlugen die Hände zusammen, die Damen flüsteren untereinander und — die Angeklagte lachte laut auf.

Das Geschworenengericht sprach einstimmig das „Schuldig“. Da trat der Ankläger, der zu Tode verlegte Gatte vor und sprach zu dem Richter:

„Meine Herren! Urtheilen Sie nicht streng über das unglückliche Weib. Ihre Erzieher sind die Schuldigen, welche durch schlechtes Beispiel ihre Seele vergiftet haben. Ich habe sie wahrhaft geliebt, und ich wünsche nicht, daß sie bestraft werde. Ich weiß, daß bei so vielen belastenden Beweisen der Richter der geschiedenen Frau keine durch den Gatten zu zahlenden Alimentationskosten zurtheilen kann. Ich höre aber auf die Stimme meines Herzens, und zur Erinnerung meines verlorenen Glückes übergebe ich dieser Frau zwanzigtausend Rubeln. Sie möge nach ihrem Gutdünken leben.“

Nach dieser großzügigen Erklärung begann Katinka zu schluchzen und warf sich vor die Füße Protop's. Protop aber stieß sie von sich.

„Nähern Sie sich mir nicht. Ich wünsche, daß Sie sogleich und für immer Rußland verlassen.“

Diesen Wunsch förderte auch die Behörde, indem sie die gesetzlich geschiedene Frau bis über die deutsche Grenze abschob.

Noch an jenem Tage wechselte die schöne und reiche Anna Zelenowna mit Protop Alexievics die Ringe und ihre Hochzeit ward auf den ersten Sonntag nach den heiligen Drei Königen festgesetzt.

„Nun, siehst Du ein, daß man das verschüttete Del ohne Löffel aufschöpfen kann?“ sagte Zidor Szamielics zu Protop Alexievics.
„Man muß nur warten, bis es gefriert.“

Am Tage vor der Hochzeit, es war an einem Samstag, kamen der Sitte gemäß alle Freundinnen, um von der Braut Abschied zu nehmen. Einige kamen persönlich, Andere übergaben nur ihre Visitenkarte dem Thürsteher. Der Bediente überbrachte dann die Karte auf einer Silbertasse seiner Herrin, welche alle Visitenkarten in eine japanische Basse warf.

Mit einem Male erhielt sie eine Karte, auf welcher stand:

Frau Protop Alexievics
geborene

Katinka Darinkowna.

(Schluß folgt.)

Mandats allen möglichen und unmöglichen Geschäften nachjagten. Die verschiedenen Agenten der Banken und Aktiengesellschaften, die Sensale und Vermittler inkompatibler Geschäfte werden zwischen Politik und Geschäft zu wählen haben, denn eine fernere Frutifizierung des politischen Einflusses kann und wird nicht geduldet werden. Ein großes Verdienst der neuen Aera wird aber diese parlamentarische Purifikation sein, welche die Besten der Nation seit Jahren fordern und die nun endlich Wahrheit werden soll.

Diese flüchtigen Bemerkungen geben bereits ein Bild der Erfolge der neuen Aera, die sich allerdings mit diesen Ergebnissen nicht zufrieden geben kann, da sie auf dem Wege fortschreiten muß, den sie eingeschlagen hat und der zu dem Ziele führt, aus Ungarn einen modernen Staat mit allen Garantien der Freiheit und des Fortschrittes zu machen. Noch mancher Widerstand wird zu vernichten, noch manche Schwierigkeit zu beheben sein, aber Niemand bezweifelt mehr, daß Schritt für Schritt langsam aber sicher das Ziel erreicht werden wird.

Die Freunde und Vorkämpfer des neuen Regimes müssen aber alle kleinen Differenzen beiseite stellen, um vereint die Hindernisse zu beseitigen, welche heute noch da und dort der Verwirklichung der neuen Ideen im Wege stehen, freilich ohne die siegreiche Ausbreitung der neuen Aera ernstlich aufhalten, geschweige denn verhindern zu können. E. M.

Unser Ministerpräsident in Wien.

Oedenburg, 26. März.

Samstag hat sich der Ministerpräsident Koloman v. Széll von Budapest nach Wien zu zweitägigem Aufenthalte begeben und wurde gestern Sonntag von Seiner Majestät dem König in längerer Audienz empfangen. Herr v. Széll berichtete dem Monarchen nach dem Monarchen über den glatten Verlauf, den die Budget-Debatte in Budapest genommen hat und verbreitete sich sodann über die laufenden Angelegenheiten. Auch soll der Ministerpräsident einige Vorschläge über Personalfragen Seiner Majestät unterbreitet haben. Man glaubt, es handelte sich um die Belegung des Postens des Ministers a latere und um die Ernennung eines Staatssekretärs im Ministerium des Innern, wofür ein Abgeordneter in Aussicht genommen sein soll. Der ungarische Ministerpräsident hat sodann auch mit dem Grafen Goluchowski über die Einberufung der Delegationen und mit Dr. Körber betreffs Tagung der Quotendeputationen verhandelt.

Die Feststellung des Termins jedoch für die Einberufung der Delegationen und die Beschlussfassung über das gemeinsame Budget für das Jahr 1901 bleiben späteren gemeinsamen Ministerkonferenzen vorbehalten. Vorläufig bildeten den Gegenstand der Vorberedungen das Verfahren und der Termin für die Verhandlungen der beiden Quotendeputationen, welche während der Chawoche zusammentreten sollen. Dieser Termin kann immerhin eine Verzögerung erfahren, wenn das österreichische Herrenhaus in Folge des Ablebens Dumba's genöthigt sein sollte, einen Ersatzmann zu wählen. — Nach einer Meldung des „B. S.“ hat Handelsminister Hegedüs die Absicht, noch in dieser Woche nach Wien zu reisen, um mit dem Eisenbahnminister Wittel über verschiedene Eisenbahn- und Tariffragen einen übereinstimmenden Vorgang zu vereinbaren.

Oesterreich-Ungarn.

○ Zur Belegung des Ministeriums a latere. Abgeordneter Graf Friedrich Wentheim, der in erster Linie für das Ministerium a latere kandidirt war, ist nicht geneigt,

diesen Posten oder sonst eine amtliche Stellung anzunehmen. In Folge dessen besteht diese Kandidation, welche allgemeiner Sympathie begegnete, nicht mehr. Wie man aus Budapest weiters berichtet, sind auch die übrigen hinsichtlich dieser Stelle in den Blättern aufgetauchten Kombinationen hinfällig. Trotz alledem ist es wahrscheinlich, daß sowohl der Posten des Ministers, wie auch des Staatssekretärs des Ministeriums am königlichen Hoflager schon demnächst besetzt werden wird.

○ Vom katholischen Episkopat. Unter den Mitgliedern des katholischen Episkopats werden eifrige Beratungen über den Standpunkt gepflogen, den der bischöfliche Klerus in Angelegenheit der Schaffung einer katholischen Autonomie definitiv einzunehmen gedenkt. Wie von kompetenter Stelle gemeldet wird, ist Hoffnung vorhanden, daß der Episkopat seine hierauf bezüglichen Beschlüsse nach den Osterfeiertagen dem Siebenundzwanzigerausschusse übergeben können werde. Hiedurch wird den Ausstreuungen, wonach die Annahme des Horanký'schen Antrages durch den Kongress die Vertagung der Autonomie ad graecas calendas bedeuten würde, jede Grundlage entzogen.

○ Aus dem gemeinsamen Ministerium des Aeußern. Die österreichisch-ungarische Regierung wurde von den südafrikanischen Republiken um Vermittlung zur Herstellung des Friedens eruchtet. Die Antwort, welche, ebenso wie diejenigen der deutschen und der schweizerischen Regierung ablehnend lautet, hat im Wesentlichen folgenden Gedankengang: Oesterreich-Ungarn würde lebhaft wünschen, daß dem Blutvergießen in Südafrika ein Ende gesetzt und der Frieden hergestellt werde, und es wäre gerne bereit, zur Erreichung dieses Zieles beizutragen. Für eine vermittelnde Aktion wäre aber nur in dem Falle die Möglichkeit geboten, wenn bei beiden kriegführenden Parteien die Geneigtheit zur Zulassung einer Vermittlung bestünde. Da jedoch die Bedingung nicht gegeben sei, so sei die österreichisch-ungarische Regierung nicht in der Lage, dem Ansuchen der südafrikanischen Republiken zu entsprechen.

○ Der österreichische Reichsrath vertagt. Ministerpräsident Dr. v. Koerber hat an die Präsidien der beiden Häuser des Reichsraths die Mittheilung gerichtet, daß der Reichsrath infolge kaiserlichen Auftrages vom 25. d. ab vertagt wird. Der Statthalter von Böhmen, Graf Coudenhove, ist in Wien eingetroffen. Seine Anwesenheit dürfte mit der Feststellung der Arbeiten des böhmischen Landtages im Zusammenhange stehen.

○ Eine Resignation. Morgen, Dienstag finden in Budapest die Böhmerwahlwahlen statt. Nach Beendigung der Wahlen wird Baron Friedrich Kochmeister, der seit 50 Jahren an der Spitze der Börse steht, von dieser seiner Stelle als Präsident zurücktreten. Man bereitet für denselben große Ovationen vor.

○ Ein Rechenschaftsbericht. Wie Sonntags aus Lippa geschrieben wird, hat dort am genannten Tage der von einem Theile der Wähler des Kadnaer Wahlbezirks aufgestellte Abgeordnetenkandidat Dr. Sigmund Kemel seine Programmrede gehalten. Seine Chancen sollen günstig sein.

○ Der Kohlenstreik beendet. Die größte Streikbewegung, die Oesterreich bisher gesehen, nähert sich ihrem Ende. Hunger und Elend waren die Bundesgenossen der Kohlenwerk-Besitzer und der bitteren Noth erliegend, nehmen die Grubenarbeiter ihre Arbeit wieder auf. Ein dürftiger Erfolg: die Möglichkeit einer gesetzlichen Abkürzung der Arbeitszeit durch das Parlament und eine geringe Lohnerhöhung, erspart den Bedauernswerthen wenigstens die Erniedrigung der bedingungslosen Unterwerfung.

Ausland.

— Der Krieg in Südafrika. Eine Depesche des Marschalls Roberts aus Bloemfontein vom 24. d. M. meldet: Zwei Oberste, ein Kapitän und ein Lieutenant der Garde, welche acht Meilen vom Lager Modder-

River entfernt einen Spazierritt machten, wurden plötzlich von Buren angegriffen. Der Lieutenant wurde getödtet, die anderen Offiziere schwer verletzt. Ein Offizier schwenkte ein weißes Tuch, worauf die Buren den Verwundeten zu Hilfe kamen und sie nach einer Farn trugen.

Der Korrespondent des Reuter'schen Bureaus in Springfontein übermittelt Details über die Stärke der Buren, welche sich augenblicklich vom Dranjessluffe nach Norden zurückziehen, und — wie man erwartet — von General French zwischen Bloemfontein und der Grenze des Basutolandes abgechnitten werden könnten. Nach diesen Angaben zählen sie zirka 5000 Mann mit 10 Kanonen. Der Transport der Letzteren bietet übrigens große Schwierigkeiten. Englische Kundschafter folgen den Buren in der Hoffnung, daß es der britischen Kolonne in Bloemfontein gelingen werde, ihnen den Rückzug abzuschneiden. Ferner erfährt Reuter's Korrespondent in Durban aus guter Quelle, daß die Führer der Buren in Pretoria sich der schließlichen Niederlage wohl bewußt sind, aber glauben, daß es möglich sein werde, den Krieg noch vier bis sechs Monate hinauszuziehen, indem sie sich der Ueberzeugung hingeben, daß die fremden Mächte dann doch interveniren würden, um England zu einem günstigen Friedensschlusse in dem Sinne zu veranlassen, daß die Unabhängigkeit der beiden Republiken gewahrt werde. Insbesondere hoffen die Führer auf die Intervention Deutschlands und der Vereinigten Staaten.

Communal-Beitrag.

Amtliche Publikationen der Kommune Oedenburg.

3814/1900 Kundmachung.

Im Sinne der betreffs der Regelung des Soproner Viehmarktes erlassenen Bestimmungen des städt. Statutes Zahl 54613 1887 verlaubbare ich, daß der Beginn des Marktes 1. vom April bis 30. September für Stochvieh, als: Kälber, Schweine, Ferkel, Lämmer, Ziegen und Schafe auf Früh 6 Uhr, für Vorsthiere aber auf Früh 7 Uhr festgesetzt ist. Nachdem der Beginn des Marktes am Marktplatz mittelst Glockenanschlages bekannt gegeben wird, mache ich sowohl die Käufer als auch die Verkäufer hiermit aufmerksam, vor diesem Zeichen, sowohl des Verkaufes als auch des Kaufes sich zu enthalten, weil im entgegengesetzten Falle gegen sie nach § 4 des obgenannten Statutes das Strafverfahren eingeleitet werden müßte. Sopron, am 26. März 1900.

Dr. Karl Zessel, Oberstadthauptmann.

Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn.

Tageskalender. Dienstag 27. März. Katholiken: Rupertus. — Protestanten: Hubert. — Griechen: 14. Benediktus.

Oedenburg, 26. März.

* Personalnachricht. Der Esornaer Propst Dr. Adolf Kunz ist am 18. d. in Steinamanger zum Besuche der Domherren eingetroffen. Propst Dr. Kunz war während seines einwöchentlichen Aufenthaltes mehrere Tage leidend und bemüht das Zimmer zu hüten. Vorgestern kehrte Dr. Kunz nach Esorna zurück.

* Der hiesige archäologische Verein hält am 30. März um 3 Uhr Nachmittags im Sitzungssaale des städtischen Rathhauses seine Generalversammlung ab. In derselben wird Herr Archivar Alois Kugler einen instruktiven und auch für Laien interessanten Vortrag über Numismatik (Münzkunde) halten. Die Schüler der Mittelschulen sind freundlich zur Theilnahme eingeladen.

* Der Direktions-Ausschuß des transdanubischen Sträflings-Unterstützungsvereines hält am 11. April unter Vorsitz des Herrn Gerichtspräsidenten Dionys v. Takáts und des Herrn Bizegespans Dr. Andreas v. Baán seine konstituierende Sitzung ab. Tagesordnung: 1. Wahl des Sekretärs und Kassiers; 2. Ueberprüfung der Subskriptionslisten; 3. Verfügungen in Bezug auf das Insultentreten des Vereines. Die Sitzung findet im großen Sitzungssaal des Komitatshauses statt.

* Aus Kirckenkreisen. Auf die Lebler Pfarre wurde der Reusiedler Kaplan Josef Kovářík als Administrator delegirt.

*** Die ersten Geschworenen.** Beim Oedenburger kön. Gerichtshof wurden heute Vormittag die Geschworenen der ersten Session ausgelost. Die Auslosung fand unter dem Vorsitz des Gerichtshofpräsidenten Dionys v. Takáts in öffentlicher Sitzung statt. Mitglieder der Kommission waren die Gerichtsräte Ludwig Guzmits und Karl Uhlig. Seitens der kön. Staatsanwaltschaft war Staatsanwalt Michael Wághy, seitens der Advokatenkammer kön. Rath Dr. Karl Schreiner anwesend. Als Schriftführer fungierte Gerichtsnotar Ludwig Brück. Präsident Dionys v. Takáts skizzierte in kurzer Rede die große Bedeutung des Geschworenengerichtes, welches auf dem Gebiete der Strafrechtspflege eine erspriessliche Reform bildet. Die Geschworenen müssen aber vom Gerechtigkeitsgefühl durchdrungen ihre Pflicht als „Richter aus dem Volke“ erfüllen.

Als ordentliche Geschworene wurden ausgelost: Johann Velancsics (Mihály), Josef Heißler Bäckermeister, Baron Max Gager (Vosing), Karl Mitich, Josef Keln, Samuel Kraft (Rust), Béla Matz (Mattersdorf), Jakob Herzfeld (Csorna), Dr. Nikolaus Schwarz jun., Géza Strobl (Szil), Ludwig Lent, Ladislaus Hetszi (Mó-Bük), Julius Büben (Tót-Kerektur), Prof. Dr. Paul Hoffmann, Oliber v. Nuprecht (Sajtoskál), Josef Káral (Eisenstadt), Alex. Sugár (Csorna), Stefan Kagányi (Bartha), Alfred Romwalter, Ludwig Badiy (Kapuvár), Dr. Eugen Bergényi, Johann Elö (Csorna), Johann Baraljai (Kis-Geresd), Josef Gergely, Franz Szántó (Tót-Kerektur), Koloman Szátonyi (Kapuvár), Ignaz Fleischmann (Beled), David Mayersberg (F-Bük), Karl Meißner (Pástor), Dr. Nikolaus Fürst Esterházy.

Ersatzgeschworene: Peter Tálos, Stefan Szépp, Johann Hambach, Ludwig Vizi, Jakob Schwab, Johann Richter, Finanzdirektor Emil Staudtner, Friedrich Mayer, Ludwig Marton.

Aus der Liste wurden gelöscht: Franz Gräßner wegen vorgeschrittenen Alters, Philipp Weib, wegen Unkenntnis der ungarischen Sprache, Ludwig Broncs und Apotheker Lehmann wegen Uebersiedelung.

*** Oedenburg-Preßburger Bahn** Seitens der Stadt Kismarton wurde der städt. Fiskal Paul Szente als Mitglied in den Aufsichtsrath der Oedenburg-Preßburger Bahn kandidirt. Die Wahl dürfte in der nächsten Generalversammlung voraussichtlich auch erfolgen.

*** Richterwahl in Strebersdorf (Micske).** Am 22. März wurde hier die Richterwahl vorgenommen. Da die hiesige Gemeinde sich auch in verschiedene Parteien zerspaltet, so gab es mehrere Kandidaten; den größten Anhang hatte der bisherige Ortsrichter Johann Krüger. Es standen ihm aber Josef Kirchnopf und Johann Erdöly gegenüber. Kirchnopf blieb in der Minorität, auch für Erdöly wurden nur wenige Stimmen abgegeben, somit bleibt unser schon seit sechs Jahren zur allseitigen Zufriedenheit fungirende Ortsrichter Krüger auf seinem Posten. Hierüber herrschte großer Unwillen im Lager der Parteigenossen für Kirchnopf und es hat nicht viel gefehlt, so wäre es zu Kaufzwecken gekommen. Einige der durchgefallenen Wähler haben auch insoferne Repressalien ergriffen, daß sie ihren Schuldnern das Kapital kündigten. Dem Schmiede im Orte verweigerte ein Kirchnopfwähler den Fortbezug des Wassers, das er bisher aus dem Brunnen des Letzteren schöpfen durfte. Nichtsdestoweniger freut sich die überwiegende Mehrheit der Ortsbevölkerung über das Wahlergebnis, denn Krüger hat stets mit Unparteilichkeit und Einsicht seines Amtes gewaltet und ist immerdar hilfsbereiter Freund der Armen.

*** Affaire Blum-„Volksfreund“.** Wir berichteten kürzlich, daß in der Affaire Blum-„Volksfreund“ vor dem Anklagesenat eine Einspruchsverhandlung stattgefunden habe, mit dem gleichzeitigen Bemerkten, daß sich die Details derselben, zufolge Verfügung der neuen Strafprozeßordnung, der Berichterstattung der Zeitungen entziehen. Die Verhandlungen vor dem Anklagesenat finden nämlich mit Aus-

schluß der Dessenlichkeit statt und sind Publikationen über Details derselben vor Inkrafttreten des Anklagebeschlusses untersagt, damit nicht, wie der Kurialrichter Komrad Smilng in seinem Kommentar ausführlich, der liberalen und humanen Intention (der neuen gesetzlichen Norm zum Hohne) Privatpersonen, gegen welche ja die Untersuchung noch im Laufe des Anklageverfahrens eingestellt werden kann, durch derlei Berichte vor der Dessenlichkeit bloßgestellt werden. Das Gesetz fixirt auch, wie bereits erwähnt, das Strafmaximum für derlei Uebertretungen mit drei Monaten Gefängniß und tausend Kronen Geldstrafe. Selbstredend dürften derlei Uebertretungen insbesondere in der ersten Zeit des Insibetretens der neuen Strafprozeßordnung häufig vorkommen und dürfte die kön. Staatsanwaltschaft, in deren Wirkungskreis die Kontrolle der Presse fällt, öfter in die Lage kommen, den Schuldigen gegenüber ihres Amtes zu walten. Bedauerlicherweise wurden schon beim ersten Preßprozeß, der vor dem Oedenburger Gerichtshof zur Verhandlung gelangt, derlei Indiskretionen begangen, welche von Amtswegen Gegenstand eines separaten Verfahrens bilden dürften. Auch von privater Seite wird gegen diese Indiskretionen Stellung genommen und wir verweisen diesbezüglich auf die an anderer Stelle veröffentlichte Erklärung des Herrn Siegfried Spiegel. Uns hat die Taktik, welche diesen Ausfällen zu Grunde liegt, keineswegs frappirt. Die Motive, aus welchen man bestrebt ist, ein Mitglied unserer Redaktion, welches der Affaire fernsteht und welches auch keinerlei Verantwortung treffen kann, in dieselbe hineinzuzerren, wie auch die Faktoren dieser odiosen Kampagne, sind selbst den minder Eingeweihten sattsam bekannt. Wir haben daher auf diese Ausfälle keine andere Antwort, als jene, welche wir derlei Anwürfen (in Nr. 67) kürzlich ein für alle Male antworteten.

*** Ein probates Mittel gegen die Blutlaus.** Von einem unserer Oekonomen Herrn Michael Frank erhalten wir die Mittheilung, daß seine Versuche zur Bekämpfung der Reblaus und der Blutlaus mit einem von ihm selbst erfundenen Mittel vom besten Erfolge gekrönt waren. Die Mischung des Herrn Frank besteht aus 1 Kilo Kupfervitriol und 2 Kilo gelöschtem Kalk, welche in 1 Hektoliter Wasser aufgelöst sich zur Bespritzung der von der Blutlaus angegriffenen Bäume, wie auch der von der Reblaus angegriffenen Neben bestens eignet. Das probate Mittel empfiehlt sich unferen Oekonomen auch wegen seiner großen Billigkeit. Wir machen die interessirten Wirthschaftsbürger auf dasselbe aufmerksam.

*** Die Aktion der Handelskammer,** über welche wir kürzlich berichteten, wird durch folgende Mittheilung des Oedenburger radikalen Parteiorgans neuerdings provozirt:

„Die radikale Fraktion wird kein Jota von ihrem Programm abweichen, ja wir werden auch die anderen Kammerräthe zwingen das einzuhalten, was sie vor der Wahl als Ehrenmänner versprochen haben. Soartig werden auch einige für die Auflösung der Korporation eintreten müssen.“

„In den nächsten Tagen findet als würdige Antwort auf die niederrüchigen Maschinenorgane gewisser Schmierblätter eine Massenversammlung der Oedenburger Kammerwähler statt. Ort und Zeit werden wir noch rechtzeitig bekanntgeben.“

Dieselbe Nummer veröffentlicht auch eine gegen die „Oedenb. Zeitung“ gerichtete Erklärung des Kammerpräsidenten Josef Ulllein, welche, wie uns mitgetheilt wird, zuvor in Form eines Telegrammes in einem anderen Lokalblatte erschienen sein soll. Dies ist kaum glaublich, da bekanntlich Telegramme verlegenden Inhaltes nicht befördert werden. Auch diesen Anwurf honoriren wir mit dem Hinweis auf unsere vorhin zitierte Erklärung.

*** Die Entlassung aus dem ungarischen Staatsverbanne** wurde dem nach W.-Pordány zuständigen Wiener Insassen Johann Szarich und dessen Familie bewilligt.

*** Selbstmord eines Soldaten.** Der in Szováth (Oedenburger Komitat) gebürtige, im 22. Lebensjahre stehende Johann Molnár des 11. Jäger-Bataillons, das derzeit in Güns stationirt ist, hat sich vorgestern da-

selbst mit seinem Dienstgewehr erschossen. Als Motiv wird seine Unlust zum Militärdienst angegeben.

*** Epidemien.** In den Gemeinden Kerektény und Lóvó sind die Masern epidemisch aufgetreten — In Landsee hat die Scharlach-epidemie aufgehört und wurde demzufolge die Sperre der Ortsschule aufgehoben.

Theater, Kunst u. Literatur.

Das Gastspiel der Frau Lukács-Forzsoft bot nach der monotonen Dede der letzten Wochen unserem Theaterpublikum eine angenehme Abwechslung. Frau Lukács, die Gattin des Direktors des Budapester Volkstheaters Koloman Forzsoft, der sich in der eigenen Domäne keine Gelegenheit bietet, auf hohem Rothurn einherzutrotzen, läßt sich bekanntlich bei Gastspielen in der Provinz niemals die Gelegenheit entgehen, ihren höheren künstlerischen Ambitionen die Zügel schießen zu lassen.

Samstag Abends bot Frau Lukács in der Rolle der „Fedora“ eine dramatisch packende, künstlerisch vollendete Gestaltung, welche das Publikum wiederholt zu stürmischem Applaus hinriß. Frau Lukács, welche die Register der tragischen Affekte souverän beherrscht und begreiflicherweise das provinzielle Ensemble hoch überragte, versteht es meisterhaft, das Interesse des Publikums von Szene zu Szene zu steigern und bis zum Schluß wach zu halten. Wohl scheint die Gestaltung der Frau Lukács der Darstellung anerkannter Tragödien nachempfunden zu sein, doch ist ihre Gestaltung aus einem Guße, fein abgetönt und in ihrer Auffassung einheitlich eine Darbietung voll künstlerischer Distinktion und Eleganz. Minder war der Erfolg, den Frau Lukács Sonntag als „Kócsi“ im „Czigány“ erzielte. Frau Lukács brachte die dramatischen Momente der Rolle voll auf zur Geltung, doch schien ihr Organ in den Szenen des höchsten Affektes zum Nachtheile der künstlerischen Wirkung zu versagen. Heute tritt Frau Lukács im Rátosischen Volksdrama „Magdolna“ auf.

Volkswirtschaftliche Zeitg.

△ Von der Bau- und Bodenkreditbank. Die 27. ordentliche Generalversammlung der „Oedenburger Bau- und Bodenkreditbank“ hat Sonntag, den 25. März im Magistratsrathsaale unter Vorsitz des Vizepräsidenten Herrn August Friedrich stattgefunden. Nach Erledigung der üblichen Formalien, wurde der Bericht des Direktions- wie des Aufsichtsrathes zur Verlesung gebracht, dieselben zur genehmigenden Kenntniß genommen und das Abjolutorium ertheilt. Von dem Reingewinn per 59,068 Kronen 71 Heller, entfallen laut § 49 der Statuten 10% Dotirung des Reservefonds = 3313 Kronen 12 Heller und 10% Tantieme für den Direktionsrath = 3313 Kronen 12 Heller. Nach Abzug obiger zwei Posten verbleibt ein Saldo von 52,442 Kronen 47 Heller und wurde über Vorschlag wie folgt beschlossen: 10 Kronen per Aktie als Dividende zu vertheilen, 2000 Kronen dem Spezial-Reservefonds, 1000 Kronen dem Pensionsfonds zuzuwenden und 142 Kronen 47 Heller auf neue Rechnung vorzutragen.

Telegramme.

Abgeordnetenhaus.
Budapest, 26. März. Das Abgeordnetenhaus nahm das Honvedbudget an, nachdem Komjáthy und Fejérváry gesprochen hatten.

Die Delegationen.
Budapest, 26. März. Wie verlautet, werden die Delegationen in der ersten Hälfte des Monats Mai hier zusammentreten.

Der Krieg in Transvaal.
Pretoria, 25. März. General Klement ist in Philippopolis eingetroffen. Viele Burghers folgen der Aufforderung die Waffen niederzulegen. Die Burghers beginnen den Eid der Treue zu leisten.

Die Buren beschießen heftig Maseking. Eine kleine englische Abtheilung, die einen Streifzug ausführte, tödtete mehrere Buren, erbeutete Pferde, Gewehre. Der Verlust der Engländer beträgt etwa 12 Mann.

Kimberley, 25. März. Eingebachte Gefangene melden, die Kavallerie sei in Transvaal eingerückt und 18 Meilen nördlich nach Christiania gelangt.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Erklärung.

Mit jener Deutlichkeit, die absolut nicht den leisesten Zweifel offen läßt, wünsche ich zu erklären, daß ich nie wie immer geartete Artikel, die im „Volksfreund“ je erschienen sind, geschrieben, inspirirt oder wem immer je diktiert habe. Ich kenne weder Berghofer noch Penna, habe sie nie gesprochen, vielleicht nie gesehen.

Ich habe meinen Rechtsfreund beauftragt, sobald einer der Verleumder, die mich in diese schmutzige Angelegenheit verwickeln wollen, faßbar sein wird, dem Gerichte zu überantworten.

Wer mich kennt, weiß, daß ich für meine Worte und Thaten offen einstehe und

es nicht nöthig habe, mich in Blum'schen Prozeßen entdecken zu lassen Sopron, 26. März 1900.

Siegfried Spiegel.

Rundschaun.

+ **28.000 Kronen gestohlen.** Am 25. d. Nachts wurde in Karánjebes ein Einbruch in den Kassalokalitäten des dortigen Kompositors verübt die Diebe erbrachen die Wertheimkasse und entwendeten 28.000 Kr. Die Polizei hat die umfassendsten Recherchen eingeleitet, die aber bisher resultatlos blieben.

+ **Ein gemahregelter Weinsäffcher.** Der k. u. Minister des Innern verfügte, daß 3000 Liter „Kadarfa-Wein“, Eigenthum des Arader Weinhändlers Michael Komlósi, welche als gefälscht konstatiert worden sind, nicht zu denaturiren, sondern in einen Kanalsabzulassen und solchermaßen zu vernichten seien.

+ **Verhaftung.** Der Holzhändler Albert Karl Kott aus Leutschau, der vor einigen Tagen nach Verübung von Betrügereien in der Höhe von 14,000 Kronen flüchtig wurde, ist in einem Wiener Auswanderungsbureau, wo er eine Karte nach Amerika lösen wollte, verhaftet worden. Bei Kott, der sich Franz Berger nannte, wurden 352 Kronen vorgefunden.

+ **Selbstmorde.** In Kaschau hat sich der 30jährige Bürgerschulprofessor Géza Gasparik in einem Anfall von Trübsinn mit dem Federmesser die Halsadern durchschnitten und wurde todt aufgefunden. — In Urad hat sich die Frau des Kaufmannes Martin Feichtaler die Kehle durchschnitten, worauf der Tod sogleich eintrat.

+ **Eine jugendliche Diebsbande.** Wie aus Nyiregyháza gemeldet wird, hat dort die Polizei während der Recherchen nach den Thätern eines vor einiger Zeit verübten Diebstahls eine bloß aus Kindern bestehende Diebsbande entdeckt, deren Mitglieder zahlreiche Diebstahle verübt haben.

Fruchtpreise in Oedenburg.

Vom 26. März.
Weizen 16 20 bis 15.50, Korn 12 60 bis 12.80, Gerste 13.— bis 13.60, Hafer — bis 11.60, Mais — bis —, Weiz. 3 60 bis 4.80, Stroh 2.— bis 2 60.

Telegrafischer Coursbericht.

Wien, 26. März.
Gemeinsame Rente . 99.35 Ung. Credit . . . 187.50
U. Gold-Kronenrente 97.20 Länderbank . . . 117.50
40 u. Kronen-Rente 93.50 Unionbank . . . 175.—
U. Grundentlastgen. . 93.— Staatsbahn . . . 133.70
Anglobank . . . 124.75 Lombarden . . . 25.60
Bankverein . . . 135.50 Napoleondor. . . 19.30
Oesterr. Credit . . 235.— Markt . . . 118.77

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
Mitredakteur: Xaver Horváth
Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Faulard-Seiden-Robe fl. 8.40

und höher! — 14 Meter — porto- und zollfrei zugeandt! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ für Blousen und Roben, von 45 Kreuz. bis fl. 14.65 p. Met.

Nur acht, wenn direkt von mir bezogen!
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich

königl. und kais. Hoflieferant. 1208/2



Unvergleichlich an Qualität u. Schönheit sind die weltberühmten

Meissner - Kachelöfen

der Firma
KNAPP & SIMMEL.
Wien, I., Reichsrathsstrasse 9.
Spezialität:
Ideal-Danerbrand-Kachelöfen und Kamine
(System Knapp & Simmel)
die besten Öfen der Welt.
Sparrende, Beklemben und Wandverkleidungen
Billige Preise D. 92/8
für Neubauten, Villen, Wohnungen etc. Preisverzeichnisse gratis

BÄUME

Obstbäume, edelste Sorten, Strassen- und Alleebäume, Ziersträucher, Starke, gerade Stämme, billige Preise. Grosse Vorräthe.
Verlangen Sie ein Preis-Verzeichniss. (1223)
J. Meyne, Baumschulbesitzer Oedenburg.

Bitte Adresse genau zu beachten!!

Modewarenhaus

Fürst & Rosenberger

„Zum blauen Stern“
Oedenburg, Grabenrunde 111.

Spezialitäten in Kleiderstoffen
Occasion in Seidenstoffen
Neuheiten in Wasch-Stoffen
Original engl. Zephire.

Riesig grosse Auswahl in Caffee-Garnituren, beste Qualität in Damast-Tischtüchern, beste Leinwänden und Chiffone.

Ueberraschend billige Preise
nur Grabenrunde Nr. 111.

Alleinige Hauptniederlage der Szepes-Iglöer mechanischen Leinwand-Fabrik.

DIESTER OSTLICH PORTLEFFEN A